



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

Konzept «Lebendige Traditionen» im UNESCO- Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch



Februar 2023, UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA)

Verfasser: Alessandra Lochmatter, Jessica Oehler, Hans-Christian Leiggener

Wissenschaftliche Begleitung: Karina Liechti und Theresa Tribaldos



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschentel) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
1.1 Was sind lebendige Traditionen?.....	4
1.2 Bedeutung für Mensch & Natur.....	6
1.3 Bedeutung für SAJA.....	6
2. Rolle von SAJA	7
3. Durchgeführte Projekte zu lebendigen Traditionen durch die Stiftung SAJA	8
3.1 <i>Erhalt und Förderung der traditionellen Bewässerung (Hangberieselung) im Oberwallis</i>	9
3.1.1 Forschungs- und Förderprojekt «Erhalt und Förderung der traditionellen Bewässerung im Oberwallis»	9
3.1.2 Mitgliedschaft - Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge	10
3.1.3 Traditionelle Bewässerung in Europa als immaterielles Kulturerbe (Eingabe)	10
3.1.4 Jährlicher Aufwertungseinsatz der Suone «Nessjeri»	10
3.1.5 Gründung der Stiftung «Niwärch»	11
3.1.6 Forschung	11
3.1.7 Bildung	12
3.2 <i>Sanierung von Trockensteinmauern im UNESCO-Welterbe SAJA</i>	13
3.3 <i>Älteste Rebe</i>	16
3.4 <i>Bergahorn</i>	17
3.5 <i>Bildungsangebote</i>	18
3.6 <i>World Nature Forum (WNF)</i>	19
3.7 <i>UNESCO Chair «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung»</i>	20
4. Massnahmen der Stiftung SAJA für die Förderung der lebendigen Traditionen	21
4.1 <i>Sichtbarkeit</i>	23
4.2 <i>Bildung und Sensibilisierung</i>	23
4.3 <i>Unterstützung der Trägerschaften</i>	23
4.4 <i>Erhaltung und Aufwertung</i>	23
4.5 <i>Forschung</i>	24



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

5. **Ausblick..... 25**

6. **Literaturverzeichnis 26**



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

1. Ausgangslage

Mit dem Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes im Jahr 2008 verpflichtete sich die Schweiz, ein Inventar des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz zu erstellen und dieses regelmässig zu überarbeiten (BAK 2017a). Ziel dieser Inventarisierung ist es, die Anerkennung, Aufwertung und Bewahrung des immateriellen Kulturerbes zu fördern (Schweizerische UNESCO-Kommission 2017). Seit 2012 besteht nun die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz, welche 2017 aktualisiert wurde (BAK 2017b). Heute enthält die Liste 199 verschiedene Traditionen (BAK 2017a). Unabhängig davon führen der Kanton Bern sowie der Kanton Wallis eigene Verzeichnisse (Bildungs- und Kulturdirektion Bern; Dienststelle für Kultur).

Im Jahr 2016 startete das Netzwerk Schweizer Pärke ein Projekt zum Thema lebendige Traditionen in Naturpärken der Schweiz (Staufer & Wiedmer 2019). Im Rahmen des Projektes wurde eine Bestandsaufnahme des immateriellen Kulturerbes in den Pärken der Schweiz erhoben sowie bestehende Aktivitäten erfasst. Daraus ging hervor, dass ein grosses Interesse zur Pflege und Vermittlung des Kulturerbes besteht und die lebendigen Traditionen für die Parkregionen von Bedeutung sind (Netzwerk Schweizer Pärke 2017). An den Erfahrungsaustauschtreffen dieses Projektes nahm auch die Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) teil. Basierend auf dem oben genannten Projekt und der Programmvereinbarung 2020-2024 mit Bund und Kantonen möchte SAJA vermehrt zur Förderung der lebendigen Traditionen beitragen.

Die Erhaltung und Aufwertung von Natur, Kultur und Landschaft sowie die Stärkung der Identität der Bevölkerung mit dem Welterbe sind zentrale Ziele des UNESCO-Welterbes SAJA. Nebst der Landschaft haben kulturelle Bräuche und traditionelle Bewirtschaftungsmethoden eine wichtige Bedeutung für Natur, Mensch und Umwelt. Einige Traditionen sind explizit aufgrund des aussergewöhnlichen universellen Werts des UNESCO-Welterbes entstanden. So etwa aufgrund ihrer Ästhetik der Alpinismus oder dank der aussergewöhnlichen Gletschermassen die Suonenbewässerung. Deswegen fördert die Stiftung SAJA eine naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung der Landschaft und leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Landschaftsqualität. Neben der traditionellen Bewirtschaftung sollen auch weitere Traditionen der Region auf vielfältige Weise unterstützt werden. Diese Förderung des kulturellen Lebens soll die Identifikation der Bevölkerung mit dem Welterbe längerfristig stärken und zur Teilhabe an Projekten motivieren.

1.1 Was sind lebendige Traditionen?

Lebendige Traditionen sind unser immaterielles Kulturgut (BAK 2021). Das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes von 2003 (SR 0.440.6, Art. 2, Abs. 1) definiert immaterielles Kulturerbe als:

«Praktiken, Darbietungen, Ausdrucksweisen, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die damit verbundenen Instrumente, Objekte, Artefakte und Kulturräume, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Individuen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.»

Lebendige Traditionen werden über Generationen weitergegeben und vermitteln den Gemeinschaften ein Gefühl der Identität. Sie sind sehr vielfältig und werden im Gegensatz zum materiellen Kulturerbe von Gemeinschaften ständig verändert und neu geschaffen, da sie sich an den aktuellen Bedürfnissen orientieren (BAK 2012).



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

Das immaterielle Kulturerbe wird in fünf verschiedene Bereiche aufgeteilt (SR 0.440.6, Art. 2, Abs. 2):

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksweisen, einschliesslich der Sprache als Träger immateriellen Kulturerbes: traditionelle Gesänge, Sagen, Märchenerzählungen, ...
- Darstellende Künste: traditionelle Musik, Theater, Tanz, Marionettenspiel, ...
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste: jahreszeitliche Feiern, Umzüge und Prozessionen, Fasnachtsbräuche oder Spiele, ...
- Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum: traditionelles medizinales oder landwirtschaftliches Wissen, ...
- Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken: traditionelle Verarbeitung, Gestaltung oder Bemalung von Stein, Erde, Holz, Metall,



Abbildung 1: von links nach rechts und oben nach unten: Lötchentaler Tschäggättä, Sanierung von Trockensteinmauern, Anbau von lokalem Getreide, Bau von Schindeldächern



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

1.2 Bedeutung für Mensch & Natur

Regionale Traditionen und lokales Wissen gewinnen mit der Globalisierung wieder vermehrt an Bedeutung, denn diese führen zu regionalen Eigenheiten im heutzutage vorhandenen Trend zur Homogenisierung (Deutsche UNESCO-Kommission 2018; BAK 2012). Die lebendigen Traditionen tragen somit zur kulturellen Differenz und Vielfalt auf der Welt bei. Diese Vielfältigkeit fördert die Toleranz anderer Kulturen und die menschliche Kreativität. Ausserdem wird den Menschen durch gemeinsam ausgeübte Traditionen ein Gefühl der Zugehörigkeit und der Vertrautheit vermittelt, diese tragen deswegen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Lebendige Traditionen wirken aufgrund dessen auch identitätsstiftend (VMS 2015). Zudem ist die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes für das Erscheinungsbild der Landschaft und der Regionen massgebend (BAK 2012). Denn traditionelle Bewirtschaftungsformen fördern die nachhaltige Entwicklung sowie die Erhaltung der Landschaftsqualität. Dies ist für die Natur und der daraus resultierenden diversen Lebensräume von zentraler Bedeutung. Viele traditionelle Bewirtschaftungsformen führen zu einem heterogenen Landschaftsmosaik, welches eine Vielzahl von Spezien und oftmals auch von spezifischen, gefährdeten Arten beherbergt. Ohne diese Strukturen würden Arten verschwinden, was wiederum zu einem Verlust der Biodiversität führt.

1.3 Bedeutung für SAJA

Das Mosaik von natürlichen Lebensräumen in Kombination mit der angrenzenden Kulturlandschaft ist massgeblich für die Biodiversität und Landschaftsvielfalt im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) verantwortlich. Diese ist im Vergleich mit der Gesamtschweiz überdurchschnittlich hoch und von unschätzbarem Wert.

Grosse Höhengradienten und klimatische Unterschiede schaffen eine vielfältige Naturlandschaft. Diese natürlichen Voraussetzungen – steile Hänge, die schwierig zu bewirtschaften sind sowie extreme und kleinräumig differenzierte Klima- und Bodenverhältnisse – prägen die Bewirtschaftung und Landnutzung in den Alpen in hohem Masse. Aufgrund dessen hat sich in der Welterbe-Region über Jahrhunderte eine Vielfalt an Siedlungs- und Flurformen sowie bäuerlichen Traditionen und Bräuchen entwickelt. Daher fördert die Stiftung SAJA den Erhalt und die Anwendung von lokalem Wissen und traditionellen Praktiken durch Dokumentation und Inventarisierung, durch die Beratung betroffener Akteure und durch die Initiierung und Begleitung von anwendungsbezogenen Projekten. Dadurch werden nicht nur traditionelle landwirtschaftliche Praktiken, lokales Wissen und Traditionen erhalten sondern zusätzlich auch ein Beitrag an eine hohe Landschaftsqualität geleistet. Die Förderung des kulturellen Lebens stärkt weiter die langfristige Identifikation der Bevölkerung mit dem UNESCO-Welterbe SAJA und motiviert zur Teilhabe an Projekten.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

2. Rolle von SAJA

Um lebendige Traditionen zu fördern, sind einerseits das Bewusstsein für die Existenz verschiedener Traditionen und andererseits konkrete Erhaltungsmassnahmen von Bedeutung. Die Stiftung SAJA nimmt diesbezüglich eine wichtige Rolle ein. In folgender Tabelle ist zu sehen, welche Rolle die Stiftung SAJA bei der Förderung der lebendigen Traditionen einnimmt und welche Ziele damit verfolgt werden:

Rolle von SAJA	Zielsetzung
Sichtbarmachung der lebendigen Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Bewusstseins und des Verständnisses für die lebendigen Traditionen - Förderung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region - Förderung des Bewusstseins von Besuchenden
Bildung / Sensibilisierung der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung betreffend Praktiken und Wissen in Bezug auf Natur, Landschaft und Kulturerbe - Erhöhung des Bewusstseins für die Vielfalt der lebendigen Traditionen - Einbettung der lebendigen Traditionen in Bildungsmodule - Förderung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region
Erhaltungs- und Aufwertungsmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der lebendigen Traditionen - Erhaltung der traditionellen Bewirtschaftungsformen - Förderung traditioneller Landschaftselemente - Weitergabe von Wissen über lebendige Traditionen (Sensibilisierung der Freiwilligen) sowie des Bewusstseins - Förderung der Identität der Bevölkerung mit der Region - Praktizierung und Weitergabe von Techniken
Unterstützung der Trägerschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der lebendigen Traditionen - Bewusstseinsförderung und Motivation - Vermittlung zwischen Trägerschaft und Freiwilligen
Forschung	<ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema «immaterielles Kulturerbe» (Forschungsprojekte, studentische Arbeiten, wissenschaftliche Publikationen; Fachtagungen etc.)



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

3. Durchgeführte Projekte zu lebendigen Traditionen durch die Stiftung SAJA

Lebendige Traditionen werden auf verschiedenste Art und Weise von SAJA berücksichtigt. Es wurden bereits eine Vielzahl von Projekten, welche lebendige Traditionen fördern, umgesetzt.

Projekte SAJA	Teilprojekte	Lebendige Tradition
Erhalt und Förderung der traditionellen Bewässerung (Hangberieselung) im Oberwallis	<ul style="list-style-type: none"> - Forschungsprojekt: Inventarisierung der Flächen und Massnahmenplan - Aufwertungs- / Unterhaltseinsätze - Bildungsmodul «Suonen sind...» und Exkursion Südrampe - Unterstützung bei der Eingabe als immaterielles Kulturerbe - Gründung der Stiftung «Niwärch» - Mitgliedschaft der Fachkommission «Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge» 	Traditionelle Bewässerung und damit verbundene Kulturlandschaft
Sanierung von Trockensteinmauern	<ul style="list-style-type: none"> - Inventarisierung der Trockensteinmauern im Aletschgebiet - Sanierung von prioritären Mauerabschnitten 	Trockensteinmauern
Älteste Rebe	<ul style="list-style-type: none"> - Gründung der Stiftung «Älteste Rebe der Schweiz» 	Weinbau
Bergahorn	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandesaufnahme des seltenen Rudolphis Trompetenmoos, welches fast ausschliesslich auf alten Bergahornen wächst. - Erarbeitung des BERGAHORNweg im Reichenbachtal - Bergahorn-Pflanzaktion 	Berglandwirtschaft und damit verbundene Kulturlandschaft
Bildungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Exkursionen - Bildungs- und Unterrichtsmaterialien - Lehrpersonenweiterbildung 	Diverse
World Nature Forum (WNF)	<ul style="list-style-type: none"> - (Sonder-) Ausstellungen - Konzipierung von neuen Exponaten - Dokumentation (Film-, Audio- und Bildmaterial etc.) - Themen- und Regionalbroschüren - Webseite - www.ourheritage.ch 	Diverse
Forschung	<ul style="list-style-type: none"> - Forschungsprojekte - Organisation von Fachtagungen - Letter Einblicke/ Ausblicke - Wissenschaftliche Publikationen 	Diverse

3.1 Erhalt und Förderung der traditionellen Bewässerung (Hangberieselung) im Oberwallis

Im Wallis sind Bewässerungskanäle – auch Suonen genannt – ein wichtiges, charakteristisches Landschaftselement. Auch Jahrhunderte nach ihrer Entstehung sind sie noch von grosser Bedeutung. Sie dienen der Bewässerung von Wiesen und Reben und schaffen so kleinräumige und artenreiche Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung unterstützen Suonen, durch das kontrollierte Abfliessen des Wassers, auch den Hochwasserschutz und durch die Befeuchtung der Hänge zusätzlich die Brandprävention. Zudem ist das traditionelle Nutzungssystem durch seine gemeinschaftliche Organisationsform und die damit verbundenen Regeln bezüglich Nutzung (Rechte und Pflichten) sowie die jahrhundertealte Technik der Bewässerung und der Bauten (z.B. Tretschbord) von grossem kulturgeschichtlichem Wert. Suonen und die traditionelle Bewässerungsart der «Hangberieselung» sind ein Kulturgut mit vielfältiger Funktion für Natur, Landschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und somit von lokaler und internationaler Bedeutung. Der Unterhalt der Strukturen sowie die traditionelle Hangberieselung selbst sind allerdings sehr aufwändig und durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel bedroht.

Im Jahr 2020 wurde die Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge als Landschaft des Jahres ausgezeichnet. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz prämierte damit die jahrhundertealte Bewässerungstradition der Walliser Sonnenberge zwischen Naters und Ausserberg. Die Auszeichnung wurde an die Welterbe-Gemeinden Ausserberg, Baltschieder, Eggerberg und Naters zusammen mit den Bewässerungsgemeinschaften und den kantonalen Behörden verliehen. Durch ihr Engagement tragen sie zur Bewahrung der noch lebendigen Bewässerungstradition bei und schaffen eine einzigartige vielfältige Kulturlandschaft mit einer Vielzahl von Lebensräumen, welche eine hohe Artenvielfalt aufweisen.



Abbildung 2: Die Suone Wyssa

3.1.1 Forschungs- und Förderprojekt «Erhalt und Förderung der traditionellen Bewässerung im Oberwallis»

In Zusammenarbeit mit Bund und Kanton wurden innerhalb des Forschungs- und Förderprojektes «Erhalt und Förderung der traditionellen Bewässerung im Oberwallis» die noch vorhandenen traditionell bewässerten Flächen in der Gemeinde Naters erhoben sowie ein Massnahmenplan zur Erhaltung dieser Bewässerungsform erarbeitet. Dazu konnten Workshops mit kantonalen und regionalen Vertretern sowie Experteninterviews mit lokalen Akteuren durchgeführt werden. Das Ziel war, die Herausforderungen der traditionellen Bewässerung zu erörtern sowie Lösungsansätze zur Erhaltung zu

erarbeiten. Konkrete nächste Schritte wurden in folgenden Bereichen vorgeschlagen: Abgeltung, Plattform und Freiwilligenarbeit, Institutionalisierung, Aus- und Weiterbildung, Sensibilisierung, Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge. Dieser Massnahmenplan soll in den nächsten Jahren bestmöglich umgesetzt werden.

Zudem hat SAJA ein Unterrichtsmodul zum Thema «Suonen sind...» mit dem Ziel erarbeitet, Jugendlichen die vielfältige Bedeutung der Suonen für Mensch, Natur und Umwelt näherzubringen. Weiter wurden Pflegeeinsätze zur Aufwertung und Erhaltung der Suonenlandschaft vollzogen. Mit den Pflegeeinsätzen konnten die Geteilschaften der Suonen bei der jährlichen Instandstellung unterstützt werden. Diese Massnahmen leisteten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft und des kulturellen Erbes.



Abbildung 3: Die Schülerinnen und Schüler der OS Aletsch erhalten einen Einblick in die traditionelle Bewässerung.

3.1.2 Mitgliedschaft - Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge

Die Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA ist seit 2021 Mitglied der Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge. Die Gesellschaft bezweckt den Erhalt und die Förderung der traditionellen Bewässerung im Projektgebiet der Oberwalliser Sonnenberge.

3.1.3 Traditionelle Bewässerung in Europa als immaterielles Kulturerbe (Eingabe)

Die Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA unterstützte die Eingabe der Traditionellen Bewässerung als Multinationale Kandidatur für die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit (UNESCO).

3.1.4 Jährlicher Aufwertungseinsatz der Suone «Nessjeri»

Die Suone «Nessjeri» ist ein prägendes Landschaftskulturgut der Belalp in der Gemeinde Naters. Jährlich wird in Zusammenarbeit mit der Geteilschaft mit Hilfe einer Schulklasse ein Landschaftspflegeeinsatz durchgeführt. Dabei wird den Jugendlichen einerseits die

Bewässerungstechnik erläutert, andererseits die vielfältige Bedeutung der Suonen nähergebracht. Die Schulklasse leistet so einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Suone «Nessjeri».

3.1.5 Gründung der Stiftung «Niwärch»

Bei der Suone «Niwärch» handelt es sich um ein aussergewöhnliches Kulturgut, welches kennzeichnend für die Suonenkultur von Ausserberg ist. Damit diese Suone weiterhin erhalten bleibt und ihre Geschichte auch für die nächsten Generationen erfahrbar sein wird, wurde die Stiftung gegründet. SAJA hat bei der Gründung den Hauptteil der erforderlichen Organisation wahrgenommen, nimmt ein Stiftungsratsmandat ein und beteiligt sich intensiv an der Mittelbeschaffung für den erforderlichen Erhalt der Suone.



Abbildung 4: Die Suone Niwärch gilt als eine der spektakulärsten Suonen im Oberwallis.

3.1.6 Forschung

Der UNESCO-Chair «Natur- und Kulturerbe zur nachhaltigen Entwicklung von Berggebieten» setzt sich aktiv für die Forschung im Bereich traditioneller Bewässerung ein. Mit den in einem Working Paper «Forschungsschwerpunkt Traditionelle Bewässerung an der Universität Bern: Traditionelle Bewässerung in Europa-immaterielles Kulturerbe für die Zukunft.» (Ebnetter, L. I., Liechti, K., Tribaldos, T. M., & Rist, S. (2021)) vorgeschlagenen Forschungsschwerpunkten, möchte der UNESCO-Chair diesen Prozess begleiten und eine breite inter- und transdisziplinäre wissenschaftliche Auseinandersetzung zum Thema traditionelle Bewässerung und den damit verbundenen Themen der gemeinschaftlichen nachhaltigen Ressourcennutzung ermöglichen. Dies umfasst zum einen die Mitarbeit im Rahmen der UNESCO-Kandidatur Immaterielles Kulturerbe. Zum anderen geht es um die Ausweitung des thematischen Fokus für eine breite wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema gemeinschaftliche Bewässerung, Wassernutzung, Nachhaltigkeit und Kulturerbe. Zu diesen Themen werden Forschungsarbeiten an Hochschulen ausgeschrieben und umgesetzt. Weiter wurden Publikationen zum Thema Traditionelle Bewässerung (Einblicke - Ausblicke, Eco.mont) erarbeitet.



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

3.1.7 Bildung

Das neue Bildungsangebot entlang der Südrampe (Ausserberg-Eggerberg) behandelt das Thema Suonen und die traditionelle Bewässerung intensiv und gibt den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die charakteristische Hangbewässerungslandschaft, die Landwirtschaft und das damit verbundene immaterielle Kulturerbe.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

3.2 Sanierung von Trockensteinmauern im UNESCO-Welterbe SAJA

Trockensteinmauern sind traditionelle und relevante Elemente der alpinen Kulturlandschaft. Sie sind sowohl prägend für die Landschaft als auch wichtig für die Biodiversität. Sie bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. Aufgrund der Bauweise, der Lage, Dimension und Verteilung stellen sie neben den, für die Alpwirtschaft wichtigen Weideabgrenzungen, ökologisch wertvolle Lebensraum- und Vernetzungselemente dar. Sie leisten einen wichtigen Beitrag an die ökologische Infrastruktur in der tendenziell eher strukturarmen Weidelandschaft oberhalb der Waldgrenze.

Das im Jahr 2018 erarbeitete Trockensteinmauerinventar in den Gemeinden Riederalp und Bettmeralp diente als Grundlage für die Auswahl einzelner Trockensteinmauern für Sanierungsarbeiten. Mit der Sanierung von Trockensteinmauern wurde ein Beitrag an die Erhaltung des aussergewöhnlichen universellen Wertes des Weltnaturerbes geleistet.

Gestützt auf das Trockensteinmauerinventar und die Sanierungsarbeiten der ersten Etappe von 2018 bis 2020 werden weitere Trockensteinmauern als wichtige Elemente der ökologischen Infrastruktur, als Zeugen einer traditionellen, seit Jahrhunderten angewendeten Bautechnik und als vielfältige charakteristische Kulturlandschaftselemente in einer zweiten Etappe erhalten und in Stand gestellt. Damit wird, neben der Erhaltung des ökologisch wertvollen Lebensraums für Flora und Fauna, die Ablesbarkeit und Strukturvielfalt der typischen Kulturlandschaft im UNESCO-Welterbe SAJA sichergestellt.

Ein weiteres Ziel dieses Projektes ist es, die vier Dimensionen des Nachhaltigkeitskompasses, welcher im Rahmen der Aktualisierung der Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz vom BAK zur Verfügung gestellt wurde und die Schnittstellen des immateriellen Kulturerbes mit Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt thematisiert, zu berücksichtigen. In der nachfolgenden Tabelle werden die einzelnen Schnittstellen erläutert.



Abbildung 5: Unter fachkundiger Anleitung wird ein Mauerobjekt auf der Riederalp saniert.



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

Kultur	
Weitergabe	Trockensteinmauern sind das Zeugnis eines ressourcenschonenden Umgangs mit lokal verfügbarem Baumaterial. Den Alpgeteilschaften und der Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA (Trägerschaft) ist die Erhaltung und die Weitergabe der Kenntnisse und Techniken dieses einmaligen Kulturerbes an die nächste Generation von zentraler Bedeutung.
Verantwortung und Engagement	Die Alpgeteilschaften und die Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA sehen sich in der Verantwortung, die bestehenden Trockensteinmauern Instand zu stellen und das uralte Handwerk an die nächste Generation weiterzugeben. Mit grosser Eigeninitiative ist die Trägerschaft bestrebt, Bewohnende, Gäste und Touristen auf dieses landschaftsprägende Element zu sensibilisieren.
Gesellschaft	
Teilhabe	Durch den Einbezug der verschiedenen Akteure (Alpgeteilschaften, Fachexperten, Maurerlehrlinge, Zivildienstleistende und Freiwillige) wird das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Es entsteht eine lokale Verankerung in der Region.
Interaktion	Der Austausch zwischen den einzelnen Akteuren (Alpgeteilschaften, Fachexperten, Maurerlehrlinge, Zivildienstleistende und Freiwillige), aber auch zwischen den Gästen / Touristen während den Sanierungsarbeiten ist gewährleistet und führt zu einem respektvollen Umgang miteinander. Das Erlernen eines Handwerks ist in der heutigen Zeit für viele etwas Neues und führt zu einer persönlichen Weiterentwicklung.
Wirtschaft	
Chancengleichheit:	Durch den Einbezug der verschiedenen Akteure (Fachexperten, Maurerlehrlinge, Zivildienstleistende und Freiwillige) kann das Handwerk und das Wissen an alle, unabhängig von der finanziellen Lage oder dem Geschlecht, weitergegeben werden.
Rolle der Ökonomie	Für die Instandstellungsarbeiten werden lokale Fachexperten berücksichtigt. Die Alpgeteilschaften können die sanierten Mauerabschnitte über die Landschaftsqualitätsprojekte angeben und somit Beiträge erhalten, welche wiederum für die Erhaltung der Trockenmauern genutzt werden können. Ein intaktes und harmonisches Landschaftsbild zieht ebenfalls Gäste und Touristen an. Die Tourismusdestination «Aletsch Arena» ist bestrebt, den naturnahen Tourismus in der Region zu fördern.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

Umwelt	
Ökologische Aspekte	Der Charakter einer Trockenmauer wird durch einen geringen Anteil an organischer Substanz (Humus), Wasserknappheit und extremen Temperaturunterschieden gekennzeichnet. Durch das Fugennetz zwischen den Steinen stellt das Landschaftselement ein Mosaik von verschiedenen Lebensräumen auf engem Raum dar. Es bietet Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Dazu gehören Reptilien (Smaragdeidechsen, Mauereidechsen, Aspispipern, Schlingnattern und Blindschleichen), Kleinsäuger (Wiesel und Spitzmäuse), Insekten (Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken, Spinnen und Käfer), Pflanzen (Moose, Farne und Dickblattgewächse) und diverse Flechtenarten. Die Sanierungsarbeiten vor Ort führen somit zu einem verstärkten Umweltbewusstsein.
Natur	Trockensteinmauern sind ein prägendes Element der alpinen Kulturlandschaft und leisten in der tendenziell eher strukturarmen Weidelandschaft oberhalb der Waldgrenze einen wichtigen Beitrag an die ökologische Infrastruktur. Durch die Instandstellung entsteht ein besonders harmonisches Landschaftsbild, welches die Wertschätzung der Natur bei den Akteuren, aber auch bei den Bewohnenden, Gästen und Touristen fördert.



Abbildung 6: Das fertiggestellte Mauerobjekt auf der Riederalp dient nun als wichtiges Landschaftselement der ökologischen Infrastruktur.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

3.3 Älteste Rebe

Die Älteste Rebe der Schweiz ist eine beeindruckende Erscheinung und ein bedeutendes Kulturgut. Sie ist über viele Jahre gewachsen und hat somit die Geschichte des Dorfes in sich aufgenommen. Der Rebstock in Steg ist gemäss wissenschaftlichen Untersuchungen mindestens im Jahre 1750 gepflanzt worden und ist somit über 270 Jahre alt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei auch um die älteste Rebe des gesamten Alpenraumes. Durch ihr Alter steht die Rebe sogar im Register als Pflanze «von nationaler Bedeutung». Aufgrund ihrer langjährigen Geschichte ist die Rebe von aussergewöhnlichem kulturhistorischem Wert.

Die älteste Rebe ist der Sorte Humagne blanc zuzuweisen und demnach auch bekannt als Wöchnerinnenwein. Nach der Niederkunft ist dieser den frischgebackenen Müttern zur Stärkung gekredenz worden. Dies aufgrund des Irrglaubens, dass der Humagne blanc sehr eisenhaltig sei.

Die Stiftung «Älteste Rebe der Schweiz» wurde 2019 durch die Burgerschaft Steg-Hohtenn gegründet, um dem Kulturschatz angemessen Rechnung zu tragen und die Identität von Steg-Hohtenn auf historischer und kultureller Ebene zu stärken. Sie bezweckt den Erhalt dieser Rebe und die Stärkung der Wahrnehmung der lokalen Bevölkerung hinsichtlich der ältesten Rebe der Schweiz sowie die Einbindung dieses alten Rebeguts in das gesellschaftliche Leben der Gemeinde Steg-Hohtenn und der ganzen Region. Unterstützt wurde die Stiftung «Älteste Rebe der Schweiz» von der Stiftung SAJA durch die grundlegende Organisation einer Stiftung, der Erarbeitung des Stiftungstatuts, der Gestaltung des visuellen Auftritts wie auch durch den Aufbau und die Realisierung einer Webseite. Weiter ist SAJA federführend in der Sicherstellung der operativen Tätigkeit der gegründeten «Zunft der Ältesten Rebe». SAJA wirkt aktiv im Stiftungsratspräsidium mit und hat im Jahre 2022 vor Ort einen grosszügigen Infostand unmittelbar bei der ältesten Rebe konzipiert und realisiert.



Abbildung 7: Infopunkt der "Ältesten Rebe" in Steg-Hohtenn

3.4 Bergahorn

Bergahorne sind bedeutende Landschaftselemente und bieten wertvolle Lebensräume, unter anderem für das seltene «Rudolphis Trompetenmoos». Auf einem einzigen Baum können bis zu 60 verschiedene Moos- und 67 Flechtenarten vorkommen. Zudem hat der Bergahorn eine kulturgeschichtliche Bedeutung aufgrund der Bewirtschaftung und der vielfältigen Nutzung. Bergahorne wurden als Brennholz genutzt, ihr Holz findet ebenfalls für die Herstellung von Instrumenten und Möbeln Verwendung. Auch Hornschlitten wurden oft daraus gebaut. Ausserdem war das Laub der Bäume für die Landwirtschaft von grosser Bedeutung, denn der Getreideanbau war aufgrund der hohen Lage nur beschränkt möglich, weswegen kaum Stroh als Einstreu für die Stallungen vorhanden war. Als Ersatz diente das Laub der Bergahorne. Das Laub wurde auch als «Bettenlaub» für Schlafsäcke und Matratzen genutzt. Mit der zunehmenden Verfügbarkeit von Stroh verlor die Laubnutzung an Bedeutung. Bergahornweiden sind alte, vom Menschen geschaffene Kulturlandschaften und wurden über Jahrhunderte traditionell bewirtschaftet. Durch den Nutzungswandel in der Landwirtschaft werden sie allerdings zunehmend seltener.

Im Rahmen eines Artenförderungsprojekts veranlasste SAJA 2014 eine Bestandsaufnahme der Bergahorne im Welterbe-Gebiet. 2015 wurde der BERGAHORNweg im Reichenbachtal erarbeitet, wodurch Bevölkerung und Besuchende im Hinblick auf die Bedeutung der Bäume und deren Lebensgeschichte sensibilisiert werden. Zudem folgten seit 2015 einige Bergahorn-Pflanzaktionen im Berner Oberland durch die Stiftung SAJA, welche zur Erhaltung der Bergahorne und der wertvollen Kulturlandschaft beitragen.



Abbildung 8: Übergabe von Bergahornbäumen an die Gemeinderätin Franziska Ryter in Kandersteg.

3.5 Bildungsangebote

Die Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA setzt sich neben der Erhaltung und Aufwertung der Natur- und Kulturlandschaften auch für die Sensibilisierung und Bildung der Kinder und Jugendlichen ein. Deshalb werden sämtlichen Lehrpersonen Unterrichtsmaterialien rund um das UNESCO-Welterbe und das immaterielle Kulturerbe zur Verfügung gestellt. Ebenfalls werden verschiedene Bildungsangebote wie Exkursionen im UNESCO-Welterbe und Besuche im WNF durchgeführt, welche die Thematik der lebendigen Traditionen vermitteln.

Das UNESCO-Welterbe spielt als Inspirationsquelle eine wichtige Rolle in der Literatur und Kunst. Deshalb wurde ein besonderes Bildungsangebot zum Thema «Inspiration im Welterbe» erarbeitet. Das Ziel des Schulangebotes ist es, dass die Kinder aktiv lernen, was Musik, Klang und Rhythmus mit Natur und Kultur gemeinsam haben. Mit der geschärften Wahrnehmung von Natur und Kultur soll das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Die Bildungsangebote bringen den Schülerinnen und Schülern aber auch Handwerk der Landwirtschaft und des Siedlungsbaus näher und vollziehen historische Einblicke in das Werden des Tourismus.



Abbildung 9: Die Bildungsangebote bringen den Schülerinnen und Schülern das immaterielle Kulturerbe näher.

3.6 World Nature Forum (WNF)

Im World Nature Forum (WNF), dem Informations- und Besucherzentrum des UNESCO-Welterbes SAJA, werden diverse lebendige Traditionen präsentiert. Neben dem Film «Der Mensch im Welterbe», welcher die unterschiedlichsten Akteure und deren Interessen und Brauchtümer der Welterbe-Region zeigt, werden Mythen, Sagen und Riten sowie traditionelle Bewirtschaftungsformen (z.B. die traditionelle Bewässerung) in der Ausstellung thematisiert. Weiter wurden neue Exponate wie beispielsweise ein Dialektextponat zum Thema lebendige Traditionen in der Ausstellung integriert. Die Points of Interest an den Exponaten «Suone» und «Älteste Rebe» laden mit Wandervorschlägen und Ausflugstipps direkt zum Entdecken der Orte und Traditionen ein. Lebendige Traditionen werden auch in Zukunft ein Schwerpunktthema bleiben.

Ausserdem werden lebendige Traditionen in den Themen- und Regionalbroschüren des UNESCO-Welterbes, im neuen Welterbe-Magazin und in diversen Publikationslettern aus der Serie «Einblicke-Ausblicke» behandelt. Dabei wird den Lesenden das Ritual oder die traditionelle Bewirtschaftungsform genauer erläutert, damit diese ein verbessertes Verständnis für die lebendigen Traditionen und deren Vielfalt aufbauen können.

Die Sensibilisierung der Bevölkerung erfolgt neben der eigenen Website myswissalps.ch auch über die Webseite ourheritage.ch, wo einige lebendige Traditionen explizit erläutert werden.

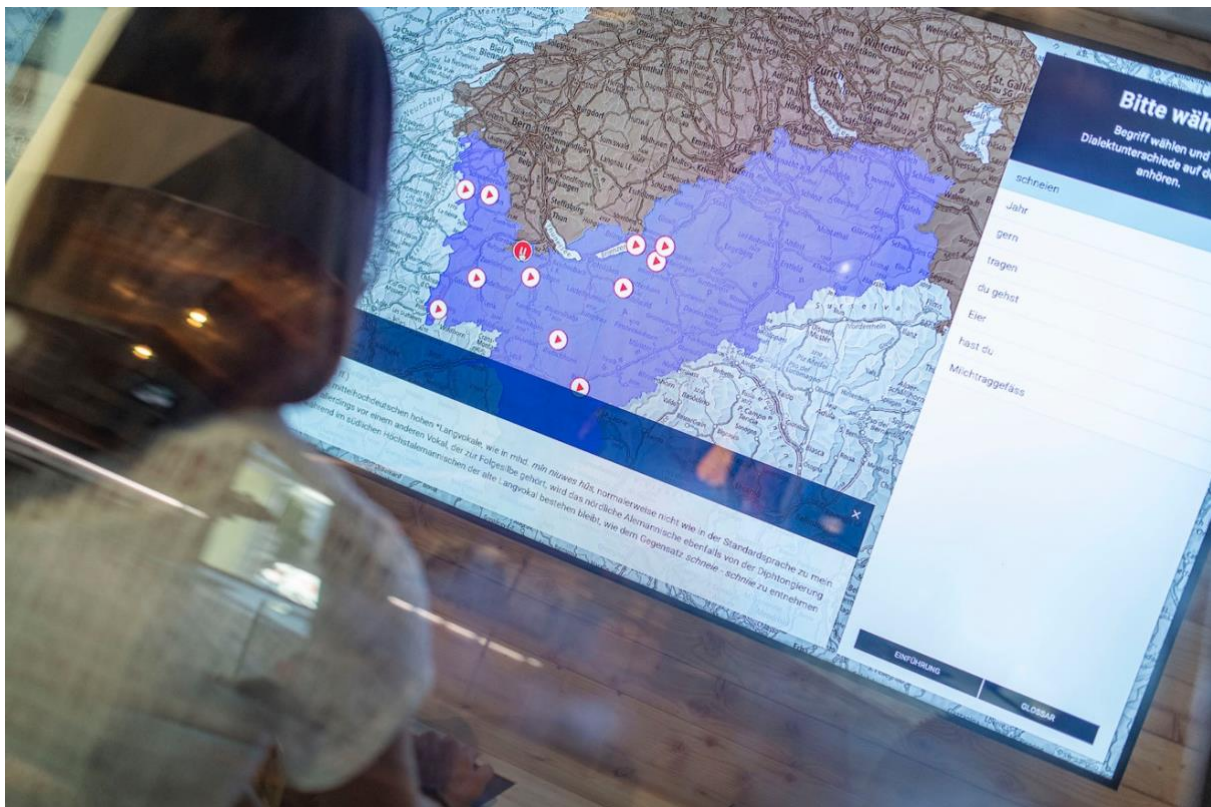


Abbildung 10: Der Themenbereich «Die Stimme des Welterbes» ist seit Oktober 2021 fester Bestandteil der Ausstellung im WNF und stellt Dialektaufnahmen in kartografischer Einbettung dar.

3.7 UNESCO Chair «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung»

Die Forschung hat in der Welterbe-Region eine lange Tradition. Viele Forscher und Institutionen sind im SAJA tätig und tragen laufend und massgeblich zum Verständnis von Veränderungen im Alpenraum (wie etwa durch den Klimawandel) bei.

In den letzten Jahren hat sich der UNESCO Chair «Natur- und Kulturerbe für eine Nachhaltige Entwicklung im Berggebiet» sowie die Stiftung SAJA intensiv mit dem Thema «Immaterielles Kulturerbe auseinandergesetzt». Lebendige Traditionen haben eine wichtige Bedeutung für Kultur, Gesellschaft, Natur und Wirtschaft. Daher widmet sich der UNESCO Chair neben anderen Themen vor allem um die traditionellen Bewässerungssysteme in Bergregionen als einem besonderen Kulturerbe Europas und begleiteten den Prozess der multinationalen Einreichung des immateriellen Kulturerbes «Traditionelle Bewässerung» bei der UNESCO. An der Tagung Parkforschung Schweiz wurden Herausforderungen und Zukunftsaussichten der traditionellen Bewässerung präsentiert.

Ende 2022 wurde eine Fachtagung zum Thema lebendige Traditionen durchgeführt.

Neben spannenden Fachvorträgen erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Grundtechnik des Jodelns zu erlernen.

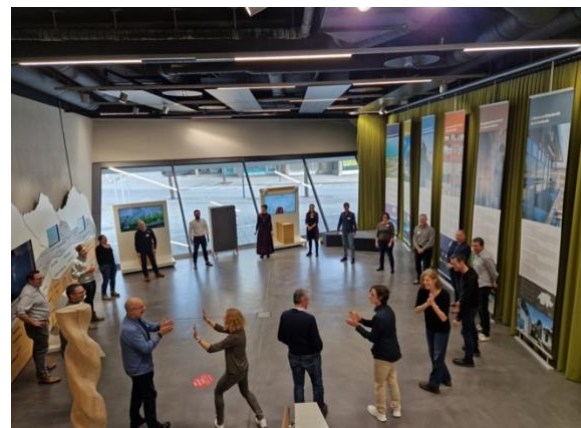


Abbildung 11: Ende 2022 wurde eine Fachtagung mit spannenden Fachvorträgen zum Thema lebendige Traditionen durchgeführt. Zudem erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Grundtechnik des Jodelns zu erlernen.

4. Massnahmen der Stiftung SAJA für die Förderung der lebendigen Traditionen

Ziel der Stiftung SAJA ist es, mögliche Massnahmen zur Förderung von lebendigen Traditionen aufzuzeigen und in den kommenden Jahren bestmöglich umzusetzen. Dabei wurde in einem ersten Schritt ein Inventar der lebendigen Traditionen im UNESCO-Welterbe, welches auf dem nationalen sowie dem kantonalen Inventar basiert, erstellt. Mithilfe dieses Inventars wurde ein Grundstein für die Förderung der lebendigen Traditionen gelegt. Dieses dient als Hilfestellung in der Auswahl zukünftiger Projekte in diesem Bereich. In einem nächsten Schritt wurden mögliche Massnahmen für die Förderung von lebendigen Traditionen erarbeitet.

In folgender Tabelle sind die möglichen Massnahmen zur Förderung der lebendigen Traditionen aufgezeigt und in fünf Kategorien gegliedert: Erhöhung der Sichtbarkeit, Bildung und Sensibilisierung der Bevölkerung und Gäste, Erhaltung und Aufwertung der Landschaften, Unterstützung der Trägerschaft und Forschung.

Rolle von SAJA	Mögliche Massnahmen
Sichtbarkeit der lebendigen Traditionen erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> - Integration auf den vorhandenen Webseiten - Motivation touristischer Akteure zur Inwertsetzung der regionalspezifischen lebendigen Traditionen, insbes. durch Einbezug der lokalen Bevölkerung - Soziale Medien - (Sonder-) Ausstellungen im WNF - Veranstaltungen/ Fachtagungen
Bildung / Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gäste	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung in die Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE-Module) - Einbezug von Traditionsträgerinnen und -Trägern in BNE-Modulen - Sonderausstellungen und Präsentationen im WNF - Organisation von Anlässen, welche das Gemeinschaftsgefühl stärken - Bildungsangebote sowie Exkursionen für Schülerinnen und Schüler mit Akteuren vor Ort
Erhaltungs- und Aufwertungsmassnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Landschaftspflegeeinsätze zur Instandstellung von Suonen oder zur Sanierung von Trockensteinmauern - Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit Akteuren vor Ort



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

Unterstützung der Trägerschaften	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung der Organisationsform- Gestaltung von Webseiten- Thematische Unterstützung- Einbezug lokaler Akteure- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Akteuren (Kanton, Wissenschaft, Naturschutz, Kulturschutz)- SAJA als Informations- und Vernetzungsplattform von Akteuren
Forschung	<ul style="list-style-type: none">- Betreuung von studentischen Arbeiten- Erstellung von wissenschaftlichen Publikationen- Monitoring



Abbildung 12. Schülerinnen und Schüler der OS Naters helfen bei der Instandstellung der Suone "Nessjeri" tatkräftig mit.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

4.1 Sichtbarkeit

Zum einen soll die Sichtbarkeit der lebendigen Traditionen erhöht werden, um das Bewusstsein und das Verständnis für die Traditionen in der Bevölkerung zu stärken. Es werden zwar bereits einige Traditionen auf der Webseite ourheritage.ch erläutert, aber die Vielfalt der lebendigen Traditionen im UNESCO-Welterbe ist noch nicht genügend dokumentiert. Deswegen sollen noch mehr Traditionen, für welche sich die Stiftung SAJA im Besonderen einsetzt, auf den vorhandenen Webseiten integriert werden, eine Aufwertung durch Audio- und Filmdokumente ist anzustreben.

Weiter ist es wichtig, dass touristische Akteure im Sinne eines naturnahen Tourismus motiviert werden, ihre regionalspezifischen, lebendigen Traditionen in Wert zu setzen.

Zudem sollen Veranstaltungen zu lebendigen Traditionen im WNF organisiert werden. Diese Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, die Sichtbarkeit und das Bewusstsein spezifischer Traditionen zu fördern. Eine weitere Möglichkeit zur Sichtbarmachung sind Exponate, Präsentationen oder Sonderausstellungen zu den lebendigen Traditionen des UNESCO-Welterbes im WNF. Wichtig dabei ist, dass lebendige Traditionen aus der gesamten Welterbe-Region berücksichtigt werden. So können die Besuchenden auf die Vielfältigkeit der lebendigen Traditionen im UNESCO-Welterbe SAJA aufmerksam gemacht werden.

4.2 Bildung und Sensibilisierung

Eine wichtige Aufgabe der Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA ist die Bildung und Sensibilisierung der Bevölkerung sowie der Gäste. Durch die Vermittlung des Vorhandenseins und der Bedeutung gewisser Kulturgüter kann deren Wertschätzung in der Gesellschaft gesteigert werden. Deswegen sollen auch die vielfältigen lebendigen Traditionen in die Bildungsarbeit miteinfließen. Die lebendigen Traditionen können in bereits bestehende Bildungsmodulare und Exkursionen eingebunden werden, indem beispielsweise Themen wie die traditionelle Bewässerung, Alpgenossenschaften, Dialekte usw. auf den Exkursionen genauer erläutert werden. Wichtig dabei ist es, dass praktizierende Akteure in die Bildungsmodulare eingebunden sind und ihre Erfahrungen so weitergeben können.

4.3 Unterstützung der Trägerschaften

Eine wichtige Massnahme zum Erhalt des immateriellen Kulturerbes ist, eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren zu fördern. Dies bezieht sich auf Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Praxis, Forschung und Lehre.

Die Stiftung SAJA kann hier als Vermittlungs- und Vernetzungsplattform dienen und Privatpersonen sowie Gruppen miteinander in Kontakt bringen und vernetzen.

Zusätzlich sollen Trägerschaften bei verschiedenen Aufgaben unterstützt werden. Dies kann in Form von Unterstützung der Organisationsform, Koordination von Arbeitseinsätzen, Support bei der Gestaltung von Webseiten oder thematische Unterstützung sein.

Ausserdem sollen bei der Unterstützung der Traditionsträgerinnen und -träger die lokalen Akteure miteinbezogen werden. Dies erhöht die Sichtbarkeit und dadurch wird die Wertschätzung der lokalen Akteure gegenüber lebendigen Traditionen gestärkt.

4.4 Erhaltung und Aufwertung

Eine weitere bedeutende Aufgabe der Stiftung UNESCO-Welterbe SAJA ist die Aufwertung und Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft. Im Bereich der lebendigen Traditionen sollen wie bisher Aufwertungsmassnahmen, welche zur Erhaltung der lebendigen Traditionen und Bewirtschaftungsformen beitragen, vollzogen werden. Dazu werden Landschaftspflegeeinsätze organisiert und durchgeführt, um die Trägerschaften bei der Instandstellung und Aufwertung der einzigartigen Kulturlandschaften zu unterstützen. Mit den Landschaftspflegeeinsätzen sollen



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch | www.jungfraualetsch.ch

verschiedene wertvolle traditionelle Kulturlandschaftselemente wie beispielsweise Trockenmauern und Suonen gefördert werden. Neben der Erhaltung dieser prägenden Landschaftselemente dienen die Einsätze gleichzeitig als Sensibilisierungsinstrument, um das Wissen über die traditionellen Bewirtschaftungsformen weiterzugeben. Dies trägt ebenfalls zur Sensibilisierung der Helfenden bei. Zudem kann bei der Erhaltung dieser Elemente die Sichtbarkeit und damit das Bewusstsein der lebendigen Traditionen in der Bevölkerung gefördert werden.

Die Erhaltung der typischen Landschaftselemente im UNESCO-Welterbe SAJA tragen zur Erhaltung des aussergewöhnlichen universellen Wertes (AUW) des Weltnaturerbes bei und damit auch zur Identifikation der Bevölkerung mit der Region.

4.5 Forschung

In den Bereichen Forschung und Monitoring des immateriellen Kulturerbes kann die Stiftung SAJA fortlaufend tätig sein. Relevante Forschungsthemen werden an wissenschaftlichen Institutionen ausgeschrieben und fachlich begleitet. Die Forschungsergebnisse werden der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht. Durch die stetige Dokumentation der Entwicklung wird ersichtlich, welche Massnahmen erfolgreich sind. Aufgrund dessen können neue Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden und die inventarisierten immateriellen Güter entsprechend geschützt werden. Das daraus entstandene Wissen kann wiederum in die Vermittlungs- und Vernetzungsplattform einfließen. Durch die Massnahmen werden ebenfalls die Kenntnisse und somit der Schutz des lokalen immateriellen Kulturerbes gefördert.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001

Ausserberg | Baltschieder | Bellwald | Bettmeralp | Blatten (Lötschental) | Eggerberg | Ferden
Fieschertal | Grindelwald | Guttannen | Innertkirchen | Kandersteg | Kippel | Lauterbrunnen | Meiringen
Naters | Niedergesteln | Raron | Reichenbach | Riederalp | Schattenhalb | Steg-Chohtenn | Wiler

5. Ausblick

Trotz dieser bereits durchgeführten Projekte und Massnahmen sollen noch weitere Vertiefungen und eine bewusste Förderung der lebendigen Traditionen stattfinden, da sie für die Vielfalt und Eigenheit der Region und damit auch für den aussergewöhnlichen universellen Wert (AUW) bedeutend sind. Die drei Kriterien für ein Weltnaturerbe, welche SAJA hinsichtlich seines aussergewöhnlichen universellen Wertes (AUW) aufweisen darf, werden der Verständlichkeit halber in der Kommunikation auf die drei Attribute Ästhetik, Einzigartigkeit und Vielfalt zusammengefasst. Jene drei Attribute weisen einen unmissverständlichen Einfluss auf die lebendigen Traditionen des UNESCO-Welterbes SAJA auf. Die unbestrittene und zusehends weltweit nachgefragte Ästhetik der Gebirgsbildung der Berner Alpen stand einst Pate für die Einberufung des Alpinismus im 19. Jahrhundert. Die Gletscherwelten des Welterbes, welche 50% des Eisvolumens der Schweizer Alpen ausmachen, stehen für die Einzigartigkeit dieses Gebiets – ihre Schmelzwasserkapazitäten sind massgeblich für die gelebte Tradition der Suonenbewässerung des südwestlichen Teils des UNESCO-Welterbes verantwortlich. Die Vielfalt des Welterbes bezüglich der arktischen Verhältnisse in der Region des Jungfraujochs und der mediterranen Verhältnisse lediglich 35 km südwestlich davon an der Lötschberg- Südrampe suchen weltweit auf kleinem Raume ihresgleichen. Die klimatische Konditionierung erlaubt beispielsweise die Tradition des Weinbaus im Südwesten des Welterbes. Dieser aussergewöhnliche universelle Wert führt wiederum dazu, dass die Identität der Bevölkerung mit der Region gestärkt wird.

In einem nächsten Schritt sollen, mithilfe dieses Konzeptes und dem Inventar, bestehende Projekte zur Förderung der lebendigen Traditionen im UNESCO-Welterbe SAJA in den Jahren 2023 und 2024 fortgeführt werden. Dabei sind auch betroffene Akteure der Welterbe-Region in die Planung und Umsetzung miteinzubeziehen. Neben der Planung und Umsetzung ist aber auch die Kommunikation innerhalb der Welterbe-Gemeinden und der Bevölkerung von zentraler Bedeutung. Denn nur wenn die Beteiligten und Betroffenen integriert werden und informiert sind, können Projekte und deren Umsetzung auf Akzeptanz stossen und mitgetragen werden.



Abbildung 13: Die Zivildienstleistenden gönnen sich nach getaner Arbeit ein Glas Wein.

6. Literaturverzeichnis

Bildungs- und Kulturdirektion Bern (): Lebendige Traditionen.

https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kultur/kulturfoerderung/kulturinstitutionen/lebendige_traditionen.html

Bundesamt für Kultur BAK (2012): Immaterielles Kulturerbe UNESCO.

<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/immaterielles-kulturerbe.html>

Bundesamt für Kultur BAK (2017a): Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz.

<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/immaterielles-kulturerbe/umsetzung/liste-der-lebendigen-traditionen-in-der-schweiz.html>

Bundesamt für Kultur BAK (2017b): Aktualisierung – Liste der Lebendigen Traditionen in der Schweiz.

<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/kulturerbe/immaterielles-kulturerbe/umsetzung/aktualisierung--liste-der-lebendigen-traditionen-in-der-schweiz.html>

Bundesamt für Kultur BAK (2021): Die lebendigen Traditionen der Schweiz. <https://www.lebendige-traditionen.ch/tradition/de/home.html>

Deutsche UNESCO-Kommission (2018): Häufige Fragen zum immateriellen Kulturerbe.

https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-07/IKE_FAQs.pdf

Dienststelle für Kultur (): Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz.

<https://www.vs.ch/de/web/culture/liste-des-immateriellen-kulturerbes-des-wallis>

Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): Immaterielles Kulturerbe der Schweiz: Liste der lebendigen Traditionen ist aktualisiert. <https://www.unesco.ch/immaterielles-kulturerbe-der-schweiz-liste-der-lebendigen-traditionen-ist-aktualisiert/>

Stauffer C. & Wiedmer C. (2019): Schlussbericht des Projekts «Lebendige Traditionen in den Schweizer Pärken und UNESCO Welterbestätten», 2017-2019. Netzwerk Schweizer Pärke

Verband der Museen der Schweiz VMS (2015): Lebendige Traditionen im Museum. Empfehlungen. Netzwerk Schweizer Pärke (2017): Projekt – Lebendige Traditionen in den Schweizer Pärken und UNESCO-Welterbestätten (Arbeitstitel). Bern.

Masterarbeit Elena Paganoni (2022) Immaterielles Kulturerbe in der Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch, Eine Untersuchung der Massnahmen zur Förderung der lebendigen Traditionen und deren Bedeutung für eine nachhaltige Regionalentwicklung